

## Treffpunkt: Zukunft



TRISTAN HORX

Tristan Horx ist Sprecher und Autor am Zukunftsinstitut in Wien.  
www.zukunftsinstitut.at

## Einsamkeit in der Pandemie?

Wie geht es Ihnen mit der sozialen Isolation? Ich habe eigentlich erwartet, mich einsam zu fühlen. Ich bin ja Teil der Generation, die ihre Beziehungsfähigkeit durch digitale Kommunikation ein wenig verloren hat. Aber irgendwie ist das doch nicht ganz so geschehen, wie erwartet.

Man hört wieder von fast vergessenen alten Freunden – momentan nur telefonisch. Man hebt sogar ab, lässt niemanden mehr zapeln. Enge Bekannte fragen auf einmal wieder einfach „Servus, wie geht's dir so?“ Die Coronakrise hat den Effekt, unsere digitale Kommunikation weniger transaktional und mehr emotional zu machen. Jetzt, da wir fast ausschließlich darauf angewiesen sind, werden wir gezwungen, empathisch digital kommunizieren zu lernen. Physisch getrennt, seelisch näher denn je.

Über Videokonferenzen wie Skype oder Zoom essen, weinen und feiern wir zusammen. Die Emotionen sind hoch, wir sind ja nach wie vor in einem Ausnahmezustand mit Verlusten, Ängsten und Unsicherheiten. Für so manch Gruppendynamiken ist dieses Format vielleicht gar nicht so schlecht. Man muss andere ausreden lassen, zuhören, sonst funktioniert Videotelefonie gar nicht. So entsteht mehr echte Kommunikation, nicht weniger.

Daraus können wir hoffentlich lernen, dass digitale Kommunikation nichts Schlechtes ist. Nur eventuell was wir daraus gemacht haben. Digital zweisam zu sein ist besser als analog einsam zu sein. Wir lernen dazu.

Durch den Shutdown bei Industrie und Verkehr hat sich die

# Ohne ein Umdenken

Luftfahrt, Straßenverkehr, Industrie – vieles ist zum Erliegen gekommen. Während sich der Shutdown für die einzelnen Individuen anfühlt wie eine Ewigkeit, stellt dieser für unseren Planeten lediglich einen Wimpernschlag dar. Gibt es kein Umdenken, sind die positiven Umwelteffekte nur von kurzer Dauer, weiß Gottfried Kirchengast, Österreichs führender Klimaexperte.

## DAS GROSSE Interview VON BARBARA WINKLER



Durch die Corona-Krise gehen die Schadstoffmengen zurück

In einer nie für möglich gehaltenen Rekordzeit kam der Verkehr zum Erliegen, Fabriken wurden geschlossen, weltweit Millionen Menschen nachhause geschickt. Ohrfei-

ge oder Hoffnungsspender für einen Klimaforscher wie Sie, der seit Jahren darauf hinweist, wie überlebenswichtig zumindest kleine Verhaltensänderungen für unseren Planeten wären?

Damit wurde auf jeden Fall recht eindrucksvoll die Handlungsfähigkeit der Menschen bewiesen. Aber Handlungsfähigkeit und Handlungswilligkeit sind zwei sehr unterschiedliche Angelegenheiten. Bei der Corona-Krise hat man einen unmittelbaren Handlungsanreiz: Ich schütze mich, in dem ich mich an die Spielregeln halte, damit schütze ich auch dich usw., der persönliche Vorteil stimmt mit dem großen Ziel gut zusammen.

Teil der Lösung zu sein, ist hier relativ einfach.

Genau. Die Handlungskompetenz ist klar und überschaubar: Abstand halten, Mundschutz tragen etc. Bei der Klima-Krise hingegen ist die psychologische

Luftgüte schlagartig verbessert ➔ Grazer Klimaexperte bleibt aber skeptisch:

# atmet die Umwelt nur kurz auf

Distanz weit größer. Nur weil es in Australien wieder einmal brennt – es ist weit weg. Die konkrete Betroffenheit fehlt für viele, das stellt eine Barriere für die Handlungswilligkeit dar.

Welche Auswirkungen auf unsere Umwelt hat dieser Shutdown? Ist für Sie das Beobachten von Satellitenfotos zurzeit spannender als jede Nachrichtensendung?

In puncto Luftqualität sehen wir gerade weltweit, auch in Österreich und einzelnen Städten wie Graz, dass die Schadstoff-Mengen vor allem aufgrund des schwächeren Verkehrs deutlich zurückzugehen. Das ist natürlich erfreulich.

Nur ein Tropfen auf dem heißen Stein oder nachhaltige Veränderung?

Wir erzeugen die meisten Luftschadstoffe Tag für Tag neu – und sie vergehen auch Tag für Tag wieder. Ein paar, wie Kohlenmonoxid oder Ozon, leben auch nur wenige Wochen. Das heißt,



Foto: Vienna Press / Andreas TISCHLER



Foto: Jürgen Radspieler

Weniger Verkehr sorgt für gute Luft, sagt Gottfried Kirchengast (oben), vom Wegener Center der Uni Graz.

Wie viel Lenkung erwarten Sie sich von der Politik?

Viel klare Lenkung in Richtung wirtschaftlich, sozial und klimagerecht. Nur als Beispiele: Wenn die öffentliche Hand Investitionen in Betrieben unterstützt, dann mit Bedingung, dass bis spätestens Ende 2021 ein CO<sub>2</sub>-Management eingeführt wird. Gleichzeitig CO<sub>2</sub>-Preisbonus, etwa 100 Euro für extra eingesparte Tonnen CO<sub>2</sub>. Und Klima-check aller Lenkungsmaßnahmen. Ich beziehe das jetzt aber nicht auf die aktuellen Akuthilfen, sondern auf den Aufbau danach.

Haben Sie Hoffnung, dass die Corona-Krise mit all ihren Facetten auch für die Allgemeinheit Augenöffnend war?

Ja. Die Menschen sind jetzt etwas bereiter für einen umfassenderen Wandel. Wir haben stets von Kreislaufwirtschaft und Regionalität gepredigt und vor Importabhängigkeiten gewarnt. Jetzt spüren die Menschen am eigenen Leib, wie fragil unsere Wirtschaft ist. Und die Politik übt sich in ernsthafter Gestaltung. Ich erwarte, dass diese neue Bewusstheit uns auch beim Klimaschutz hilft. Regionale Produkte einkaufen und seine eigene Mobilität überdenken ist schon einmal ein guter Anfang!

der jetzige Effekt einer besseren Luftgüte wäre sofort wieder weg, wenn Verkehr und Industrieproduktion wieder einsetzen.

Und was bedeutet der Shutdown für unser Klima?

Nicht viel. Denn für den Klimawandel sind die Treibhausgase verantwortlich. Diese verhalten sich ganz anders, sind langlebig über Jahrzehnte, allen voran das Kohlendioxid. Ändert sich an unserer Wirtschaftsweise nicht grundlegend etwas, haben wir spätestens 2022 wieder mindestens die selben Emissionswerte wie vor der Corona-Krise.

Bei der Finanzkrise 2008 war die Situation ja ähnlich. Kurzzeitig gab es weniger Emissionen, dafür wurde die Belastung nach Hochfahren der Wirtschaft umso größer – Stichwort Abwrackprämie.

Ebenso nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion Anfang der 1990er-Jahre. Ein bis zwei Jahre nach einem solchen Knick geht die Emissionskurve sofort wieder nach oben. Bisher leider sogar noch steiler als zuvor.

Haben Sie Sorge, dass auch beim kommenden Wiederaufbau Klimaschutz keine Rolle spielen wird?

Ja, Sorgen in diese Richtung habe ich, jedoch ist die Hoffnung, dass wir dazugelernt haben, größer. Wir haben den Europäischen Grünen Deal und ein doch ambitioniertes Regierungsprogramm für Klimaschutz in Österreich. Gerät dies nun alles in den Hintergrund, wäre das wirklich schlimm und eine vergebene Chance, ein schwerer strategischer Fehler für Klima und Wirtschaft.

Welche Lehren könnte man denn aus der jetzigen Ausgangssituation ziehen?

Firmen und auch Privatpersonen können sich überlegen, ob beispielsweise ein beruflicher Termin oder ein Urlaubsort wirklich physisch besucht werden müssen, oder ob man nicht viel mehr via Telebesuch tun kann – so wie es jetzt plötzlich in unzähligen Fällen möglich ist. Weniger physische Mobilität mit fossilen Autos und Fliegern hätte enorme Effekte fürs Klima.

## BINGO!

Ziehung  
vom Samstag, 4. 4. 2020

O 74	B 7	G 58
B 4	G	59N 38
G 55	(Box)	B 12
O 67	O 69	N 44
B 8	N 40	O 62
O 66	I 28	B 1 (Ring)
O 75	G 60	I 26
I 24	G 47	N 39
O 73	I 29	O 70
I 27	I 21	B 10
N 45	G 56	O 68
G 53	G 52	N 34 (Bingo)
B 11	N 37	
B 5	B 6	Karten-
I 23	B 2	symbol:
N 33	N 42	Herz
G 51	I 25	Zehn

Bingo:	1-mal zu € 11.644,10
Ring:	1-mal zu € 1838,50
Box:	2-mal zu € 612,80
Ring 2.Chance:	13-mal zu € 141,40
Box 2.Chance:	1125-mal zu € 7,20
Card:	2957-mal zu € 2,00

Alle Angaben ohne Gewähr

## KRONE QUIZ

Wer war der Eroberer des Aztekenreichs?

- A Hernán Cortés
- B Marco Polo
- C Francisco Pizarro
- D Vasco da Gama

Auflösung im Anzeigenteil

## LOTTO „6 aus 45“

ZIEHUNG vom 05.04.2020

12 23 28 33 40 41 ZUSATZ-ZAHL: 11

JOKER: 1 7 1 4 1 7



13 15 16 21 30 32  
(Alle Angaben ohne Gewähr)

## AUS DEN BEZIRKEN

### ➔ Graz

Von vier Unbekannten wurde Samstagabend ein 24-jähriger in seiner Wohnung überfallen. Der Mann gab an, dass die Täter von ihm und seinem Freund (21) Bargeld forderten, dann Kleidung, eine Armbanduhr und Kopfhörer mitnahmen. Sie hätten sogar einen Schuss aus einer Pistole abgegeben und flüchteten danach. Tatsächlich entdeckte die Polizei eine Patronenhülse, die aus einer Schreckschusspistole stammen dürfte.

### ➔ Gratkorn

Ein stark betrunkenen 62-jähriger touchierte am Samstagabend mit seinem

Pkw auf der A9 die Betonleitwand und verletzte sich dabei leicht am Kopf. Gegenüber den einschreitenden Beamten gab er an, sich mit Freunden getroffen zu haben. Der 62-jährige wird nun angezeigt.

### ➔ Vordernberg

Vom Präbichl ausgehend unternahm am Sonntag ein 30 Jahre alter Mann eine Skitour zum Krumpensee. Dafür stieg er zum Rottörl auf und fuhr anschließend zum See ab. Beim Rückweg zum Präbichl kam er auf der Abfahrt zu Sturz und verletzte sich unbestimmten Grades an der Schulter. Ein weiterer Tourengänger schlug Alarm. Der Verletzte wurde von der Crew des Rettungshubschrauber C 12 geborgen und zum Krankenhaus geflogen.